

 **BASF**

We create chemistry

KONZERT 22/23
PROGRAMM
MATINEEN

MATINEEN

SO **26.02.23**

DUO MALLORY

TESSA ROOS SOPRAN

MATHILDE GOMAS VIOLA DA GAMBA

BASF-Gesellschaftshaus

Festsaal

Konzertbeginn: **11.00**

PROGRAMM

26.02.23

TOBIAS HUME (um 1579–1645)

T'Sa ala mod du'france

ALFONSO FERRABOSCO II (1575–1628)

O eyes

TOBIAS HUME

A careless humor

WILLIAM CORKINE (erste Hälfte 17. Jh.)

Shall a smile

TOBIAS HUME

Captain Humes Galliard

Tobacco

Fain would I

DANIEL NORCOMBE (um 1576–1655)

Tregian's ground

JOHN DOWLAND (1563–1626)

Time Stands still

TOBIAS HUME

My Mistresse Maske

ROBERT JONES (erste Hälfte 17. Jh.)

When I sit reading

WILLIAM CORKINE

Go heavy thoughts

TOBIAS HUME

What greater grief

Dauer 1. Teil: ca. 45 min.

Pause

TOBIAS HUME

Deth

Life

Ha couragie

Captaine Humes Pavan

CHRISTOPHER SIMPSON (1605–1669)

Prelude

JOHN DOWLAND

If floods of tears

THOMAS RAVENSCROFT (1582–1635)

There were three ravens

TOBIAS HUME

I am falling

Dauer 2. Teil: ca. 30 min.

**„Das Leben ist ein wandelnder Schatten“
Musik für Stimme und Gambe**

**“Life's but a walking shadow, a poor player,
That struts and frets his hour upon the stage,
And then is heard no more. It is a tale
Told by an idiot, full of sound and fury,
Signifying nothing.”**

„Das Leben ist ein wandelnder Schatten nur, ein armer Spieler,
Der seine Stunde auf der Bühne sich
Abtobt und spreizt, und dann nicht mehr gehört wird;
Es ist ein Märchen, das ein Narr erzählt
Voll Klang und Wuth, doch ohne Sinn.“

William Shakespeare (Übersetzung Friederich Bodenstedt)
Macbeth, (V, 5), 1606

TEXTE

O EYES

**O Eyes, O mortall starres,
the authors of my harmes,
that in slumbring wage wars,
to kill me with sweet charmes,**

**If closed you annoy me,
being open you'll destroy me.**

O Augen, o sterbliche Sterne,
die Urheber meines Leids,
die im Schlaf Kriege führen,
um mich mit süßen Reizen zu töten,

Seid Ihr geschlossen, quält Ihr mich,
seid Ihr offen, so vernichtet Ihr mich.

Julia Paas

Werden Tränen, die beiläufig kommen,
Mich dazu bringen, dass ich bereue,
was verachtet wurde?
Nein, ich will nicht länger gefesselt sein.

So, soll ich meine Freiheit verkaufen,
Da ich nun der Liebe ferngehalten werde?
Soll ich lernen,
(was ich zu meinem Schaden kenne)
Dass Liebe getarnt ist?
Nein, ich will besser beraten werden.

Soll sie fallen, und ich aber stehen?
Soll sie fliehen, und ich ihr folgen?
Muss ich Herz und Land geben,
Und sie, für nichts, damit beschenken?
Nein, erst will ich sie ehrlicher finden.

Julia Paas

SHALL A SMILE

**Shall a smile, or guilefull glance,
Or a sigh, that is but fayned,
Shall but teares that come by chance,
Make mee dote that was disdayned?
No, I will no more be chayned.**

**Shall I sell my freedome so,
Being now from Love remised?
Shall I learn (what I doe know
To my cost) that Love's disguised?
No, I will be more advised.**

**Must she fall and I must stand?
Must she flye? and I pursue her?
Must I give her hart, and land,
And, for nought, with them endue her?
No, first I will finde her truer.**

Soll ein Lächeln, oder ein arglistiger Blick,
Oder ein Seufzer, der nur gekünstelt ist,

TOBACCO

**Tobacco, Sing sweetly for Tobacco,
Tobacco is like love,
O love it, for you see I will prove it.**

**Love maketh leane the fatte men's tumor,
So doth Tobacco.**

**Love still dries uppe the wanton humor,
So doth Tobacco.**

**Love makes men sayle from shore to
shore, So doth Tobacco.**

**'T'is fond love often makes men poor.
So doth Tobacco.**

**Love makes men scorn al coward
feares, So doth Tobacco.**

**Love often sets men by the eares,
So doth Tobacco.**

**Tobacco, Sing sweetly for Tobacco,
Tobacco is like love,
O love it, for you see I have provde it.**

Tabak, Tabak, singt zärtlich dem Tabak,
der Tabak ist wie die Liebe,
O liebt ihn, denn ihr werdet sehen,
ich kann es euch beweisen.

Die Liebe macht der Dicken Schwellung
klein, der Tabak auch,
die Liebe treibt unstete Grillen aus,
der Tabak auch,
die Liebe lässt den Menschen von Gestade
zu Gestade segeln, der Tabak auch.
Zärtliche Liebe macht oft die Menschen arm,
der Tabak auch.
Die Liebe hat Verachtung für des Feiglings
Furcht, der Tabak auch.
Die Liebe lässt die Menschen oftmals
streiten, der Tabak auch.

Tabak, Tabak, singt zärtlich dem Tabak,
der Tabak ist wie die Liebe,
O liebt ihn, denn ihr habt gesehen, ich hab
es euch bewiesen.
Gudrun Meier

FAIN WOULD I CHANGE THAT NOTE

**Fain would I change that note
To which fond love hath charm'd me,
Long, to sing by roate,
Fancying that that harm'd me
Yet, when this thought doth come
Love is the perfect summe
Of all delight
I have no other choice
Either for pen or voice,
To sing or write.**

**O love they wrong thee much,
That say thy sweete is bitter,
When thy ripe fruit is such,
As nothing can be sweeter.**

**Faire house of joy and blisse,
Where truest pleasure is,
I doe adore thee:
I know thee what thou art,
I serve thee with my hart,
And fall before thee.**

Ich würde gerne den Klang verändern,
Mit dem mich zärtlich Liebe verzaubert hat,
Lange, so lange, auswendig singen,
Danach zu verlangen, was mich verletzt hat:
Doch wenn dieser Gedanke kommt,
„Liebe ist die Höchste aller Freuden“,
Habe ich keine andere Wahl
Weder für die Feder noch für die Stimme
Zu singen oder zu schreiben.

O Liebe! Sie tun dir Unrecht,
Wenn sie sagen, dass deine Süße bitter sei,
Wenn deine reife Frucht so süß ist,
Dass nichts sie übertrifft.
Schönes Haus der Freude und Wonne,
Wo wahrer Frohsinn herrscht,
Ich verehere dich:
Ich weiß, was du bist,
Ich diene dir mit meinem Herzen,
Und falle vor dir nieder.
Carolin Margraf / Gudrun Meier

TIME STANDS STILL

**Time stands still with gazing on her face,
Stand still and gaze for minutes, hours
and years, to her give place.
All other things shall change but she
remains the same,
Till heavens changed have their course
and Time hath lost his name.
Cupid doth hover up and down, blinded
with her fair eyes,
And Fortune captive at her feet**

contemned and conquered lies.

**When Fortune, Love, and Time attend on,
Her with my fortunes, love and time I
honour will alone.
If bloodless Envy say Duty hath no desert,
Duty replies that Envy knows herself his
faithful heart.
My settled vows and spotless faith no
fortune can remove,
Courage shall show my inward faith,
and faith shall try my love.**

Die Zeit steht still beim langen Blick in ihr
Gesicht.
Steh still und blicke, denn Minuten, Stunden,
Jahre sind nichts vor ihr.
Mögen sich alle anderen Dinge ändern,
sie bleibt stets die gleiche,
bis die Gestirne ihren Lauf geändert haben
und man die Zeit nicht mehr kennt.
Cupido schwebt auf und nieder, von ihren
schönen Augen geblendet.
Und gefangen, überwältigt, besiegt,
liegt ihr Fortuna zu Füßen.

Wenn ihr Fortuna, Amor und die Zeit ihre
Aufwartung machen,
kann ich allein mit meinem Reichtum, meiner
Liebe und Zeit Ehre einlegen.
Wenn der blutleere Neid sagt, die Pflicht sei
ohne Verdienst,
entgegnet die Pflicht, der Neid kenne sehr
wohl ihr treu ergebenes Herz.
Mein Gelöbnis und die Lauterkeit meiner
Treue lässt kein Reichtum wanken.
Mut soll der Beweis meiner Ergebenheit sein
und Treue der meiner Liebe.

Heidi Fritz

WHEN I SIT READING

**When I sit reading all alone that secret
book where-in
I sigh to looke how many spots there bee,
I wish I could not see,
I wish I could not see
Or from myselfe might flee.**

**Mine eyes for refuge then with zeale
befixe the skies,
My teares doe cloude those eyes,
My sighes doe blow them drie,
And yet I live to die,
Myselfe I cannot flie.**

**Heavens I implore, that knowes my fault,
what shall I doe,
To hell I dare not goe,
The world first made me rue,
Myselfe my griefes renew,
To whome then shall I sue.**

**Alasse; my soule doth faint to draw this
doubtfull breath,
Is there no hope in death,
O yes, death ends my woes:
Death me from me will lose,
Myselfe am all my foes.**

Wenn ich allein dasitze und das geheime
Buch lese, in dem
Ich seufze, um zu sehen, wie viele Flecken
es gibt,
wünschte ich, ich könnte nicht sehen,
wünschte ich, ich könnte nicht sehen
Oder könnte vor mir selbst fliehen.

Meine Augen zur Zuflucht, doch dann mit
Eifer, fixieren den Himmel,
Meine Tränen trüben diese Augen,
Meine Seufzer trocknen diese,
Und doch lebe ich, um zu sterben,

Denn vor mir selbst kann ich nicht fliehen.

Himmel, ich flehe zu Euch, die meine Schuld
kennen, was soll ich tun?
In die Hölle wage ich nicht zu gehen,
Erst die Welt machte mich reumütig,
Ich selbst erneuere mein Leid,
Zu wem denn soll ich aber klagen.

Achje; meine Seele ist unfähig, diesen
zweifelnden Atem zu schöpfen,
Wenn es keine Hoffnung im Tod gibt,
O ja, der Tod beendet mein Leid:
Der Tod wird mich von mir erlösen,
Denn ich bin mir selbst all' Feind.

Julia Paas

GOE HEAVY THOUGHTS

**Goe heavy thoughts downe to the place
of woe,
Tell Griefe, tell Paine, and torments how
they usde mee,
Say unto Sorrow who is now my foe,
And fretfulness which long time hath
abusde mee,
Mauger them all, in time they shall
excuse mee,
Till then my hart shall beare my wrongs
so hie,
Untill the strings doe burst, and then I dye.**

**For being dead, what griefe can mee
offend?
All paines doe cease, all sorrowes have
their end,
Vexation cannot vexe my flesh no more,
Nor any torments wrong my soule so sore;
All living will my livelesse corps abhorre.
Yet thus Ile say, that death doth make
conclusion,**

But yet with righteous soules there's no confusion.

Geht, Ihr schweren Gedanken, hinunter ins
Reich des Kummers,
Sagt der Trauer, sagt dem Leid und den
Qualen, wie sie mich verschlissen haben,
Sagt dem Kummer, der nun mein Feind
geworden ist,
Und auch der Verdrießlichkeit, die mich so
lange gequält hat,
Trotz alledem, mit der Zeit werden sie mir
vergeben,
Doch bis dahin wird mein Herz meine
schwere Schuld tragen,
Bis die Saiten reißen, und dann sterbe ich.

Denn bin ich erst tot, welcher Gram kann mir
etwas anhaben?

Alle Schmerzen vergehen, alles Leid hat ein
Ende,
Kein Verdruss kann mich mehr verdrießen,
Und keine Pein mehr meine wunde Seele
schmerzen;
Alles Lebendige wird mein lebloser Körper
verachten,
Und doch sage ich, der Tod wird zu
unterscheiden wissen,
Denn bei rechtschaffenen Seelen gibt es
keine Verwirrung.

Julia Paas

WHAT GREATER GRIEFE

**What greater griefe than no reliefe in
deepest woe,
Death is no friend that will not end such
heart's sorrow,
Helpe I do crie, no helpe is nie, but winde
and ayre,
Which to and fro do tosse and blow all to**

dispayre,
Sith then dispaire I must, yet may not die;
No man unhapier lives on earth then I.

'Tis I that feele the scornfull heele of
dismall hate,
My gaine is lost, my losse dear cost,
repentance late,
So I must mourne, bemournde of none,
O bitter gall!
Death be my friend with speed to end and
quiet all.
But if thou linger in dispaire to leave me,
I'le kill dispaire with hope and so deceive
thee.

Was größeren Schmerz und keine Linderung
gibt es in tiefster Not,
der Todt ist kein Freund, beendet nicht des
Herzens Leid.
Ich schreie um Hilfe, doch Hilfe gibt's nicht,
nur Luft und Wind,
die hin und her mich stoßen und blasen mir
zur Verzweiflung.
Verzweifelt müsst' ich sterben, doch sterbe
ich nicht,
so ist kein Mensch unglücklicher als ich auf
dieser Erde.

So fühle ich denn den elenden Trost durch
dumpfen Hass.
Das Gewonnene ist verloren, der Verlust des
mir Teuren kostet späte Reue.
So muss ich klagen, bin keinem eine Freude.
O bittere Galle!
Der Tod sei mein Freund, setze allem schnell
ein Ende.
Wenn du jedoch noch zögerst, mich aus
Verzweiflung zu verlassen,
Töte ich mit Hoffnung die Verzweiflung und
täusche dich.
Gudrun Meier

IF FLOODS OF TEARS

If floods of tears could cleanse my follies
past,
And smokes of sighs might sacrifice for sin;
If groaning cries might salve my fault at
last,
Or endless moan, for error pardon win:
Then would I cry, weep, sigh and ever
moan,
Mine errors, faults, sins, follies past and
gone.

I see my hopes must wither in their bud;
I see my favours are no lasting flower.
I see that words will breed no better good
Than loss of time and light'ning, but at
hours.
Thus when I see, then thus I say therefore,
That favours, hopes and words can blind
no more.

Wenn Ströme von Tränen doch meine
Torheiten reinigen könnten,
Und der Rauch der Seufzer ein Opfer für
meine Sünden,
Wenn ächzende Schreie doch endlich meine
Schuld erlösen könnten,
Oder endloses Gejammer für Fehler
Verzeihung erreichten,
Dann würde ich weinen, schreien, seufzen
und ewig stöhnen,
Meine Irrtümer, Fehler, Sünden und Torheiten
wären vergangen und vergessen.

Ich sehe, meine Hoffnungen im Keim
verwelken,
Ich sehe, dass die Gnade nicht dauerhaft
blüht,
Ich sehe, dass Worte nichts Besseres
hervorbringen,
Als Zeitverschwendung und Stunden voller
Blitze.

Wenn ich all das sehe, dann sage ich also,
Dass Gunst, Hoffnung und Worte nicht mehr
blenden können.

Julia Paas

THERE WERE THREE RAVENS

**There were three ravens sat on a tree,
Downe a downe, hey downe, hey downe,
They were as black as they might be
With a down.**

**The one of them said to his mate,
Where shall we our breakfast take?
With a down, derrie, derrie, derrie,
down, down.**

**Down in yonder greene field,
There lies a Knight slain under his shield,
His hounds they lie down at his feet,
So well they do their Master keep,**

**His Hawks they fly so eagerly,
There is no fowl dare nie him come,
Down there comes a fellow Doe,
As great with child as she might go,**

**She lifted up his bloody head,
And kissed his wounds that were so red,
She got him up upon her back,
And carried him to an earthen lake,**

**She buried him before the prime,
She was dead herself by even-song time,
God send every gentleman,
Such hawks, such hounds, and such a
Leman.**

Es saßen drei Raben auf einem Baum,
downe a downe, hey downe, hey downe,
Sie waren so schwarz wie sie nur sein
könnten

Der eine von ihnen sagte zu seinem Gefährten,
Wo sollen wir unser Frühstück einnehmen?

Da unten auf dem grünen Feld,
Da liegt ein Ritter erschlagen unter seinem
Schild,
Seine Hunde legen sich zu seinen Füßen,
So gut hüten sie ihren Herrn,

Seine Falken fliegen so beflissen,
Kein Huhn wagt es, ihm nahe zu kommen,
Da kommt eine Hirschkuh des Weges,
so schwanger, wie sie nur sein kann,

Sie hob seinen blutigen Kopf hoch,
Und küsste seine Wunden, so rot,
Sie hob ihn auf ihren Rücken,
Und trug ihn zu einem Moor,

Sie begrub ihn vor der ersten Stunde,
Sie selbst war tot, als das Abendlied erklang,
Gott schicke jedem Edelmann,
Solche Falken, solche Hunde, und einen
solchen Diener.

Julia Paas

DUO MALLORY

Wer ist Mallory?

Mallory ist ein Duo, das 2019 von der Mezzosopranistin Tessa Roos und der Gambistin Mathilde Gomas gegründet wurde. Die beiden Musikerinnen lernten sich während ihres Masterstudiums für Alte Musik an der berühmten Schola Cantorum in Basel (Schweiz) kennen.

Konzept

Mallory spielt Alte Musik in der ungewöhnlichen Besetzung von Stimme & Gambe, insbesondere im frühen 17. Jahrhundert komponiertes, englisches Repertoire.

Zur Wende des 17. Jahrhunderts ist der „lute song“ in London eines der beliebtesten Musikgenres: ein Sänger in Begleitung einer Laute. John Dowland ist heute der berühmteste Vertreter dieser Gattung, aber auch eine Vielzahl anderer Komponisten nutzte dieses Format, um Gedichte musikalisch umzusetzen. Auf der Titelseite der meisten Sammlungen von solchen Liedern, die zu dieser Zeit veröffentlicht wurden, kann man „Collection of Ayres to be sung to the lute, or the viol“ lesen.

Also, Laute oder Gambe?

Der Grund für diese Titel liegt darin, dass die Gambe als polyphones Instrument galt, welches die Stimme sehr gut begleiten konnte: Die Art und Weise, wie die Akkorde auf dem Instrument gespielt werden, „Lyra Way“ genannt, ist eine der faszinierendsten Moden in der Geschichte der Viola da Gamba mit vielen Aspekten, die von modernen Spielern

noch zu erforschen sind. Es scheint jedoch, dass nur sehr wenige bisher versucht haben, das „lute song“ Repertoire auf der Gambe statt auf der Laute zu spielen, und das wäre Mallorys erste Mission.

Repertoire

Die Kombination einer Stimme und einer Gambe ermöglicht es uns, Stücke berühmter Komponisten, die traditionell auf der Laute gespielt wurden, wieder aufleben zu lassen; aber auch vergessene Edelsteine zu entdecken. Obwohl es unzählige Aufnahmen von Dowland gibt, bleibt ein großer Teil dieses Repertoires unerforscht, egal, ob es auf einer Laute oder einer Gambe gespielt wird.

Glücklicherweise bevorzugten einige Komponisten des 17. Jahrhunderts wie Tobias Hume & William Corkine ebenfalls die Gambe und veröffentlichten Stücke speziell für Gambe & Stimme. Solche Sammlungen gehören ebenfalls zu unserem Repertoire.

DUO MALLORY ©Eliam Rotem



VORSCHAU

FR **17.03.23**

PETER SHUB CLOWN **DELIAN QUARTETT**

„Sidekick“

BASF-Feierabendhaus

Konzertbeginn: 20.00



PETER SHUB © Moritz Küstner

FR **24.03.23**

KHATIA BUNIATISHVILI KLAVIER

Franz Schubert: Klaviersonate B-Dur D 960

Impromptus Nr. 3 Ges-Dur D 899

Franz Schubert / Franz Liszt: Serenade d-Moll
(nach: „Ständchen“ D 957) S 560/7

Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 cis-Moll

BASF-Feierabendhaus

Konzertbeginn: 20.00



KHATIA BUNIATISHVILI © Gavin Evans

BASF SE

ESM/KS · Konzertprogramm

Tel. 0621-60 99911 · E-Mail: basf.konzerte@basf.com

www.basf.de/kultur · www.facebook.de/BASF.Kultur

Instagram: [@basf_kultur](https://www.instagram.com/basf_kultur) · Twitter: [@BASF_Kultur](https://twitter.com/BASF_Kultur)